



Pressezentrum

| | |
|----------------|---|
| Sperrfrist: | 27. Mai 2017 13.00 Uhr |
| Projekt: | Pressekonferenzen |
| Veranstaltung: | Pressekonferenz |
| Referent/in: | Prof. Dr. Christina Aus der Au, Kirchentagspräsidentin, Frauenfeld/Schweiz |

Kirchentag stärkt Begegnung.

Wir haben diesen Kirchentag vorbereitet mit dem Anspruch, Gesprächsforum zu sein. Ich denke, wir können sagen, dass Dialog diesen Kirchentag geprägt hat. Der Dialog im Sinne des Zuhörens und des Austauschs, Dialog mit der Bereitschaft, sich jenseits der eigenen Vorurteile zu verständigen und Dialog, der sich auch der Kontroverse aussetzt.

Dazu zählt natürlich die Veranstaltung „Christen in der AfD?“. Dabei ist klar geworden, dass die überwiegende Mehrheit auch diese Auseinandersetzung weder boykottieren will noch stören, sondern die Argumente hören und klar Position beziehen will.

Wir haben den großen Podien Raum gegeben, aber eben auch sehr bewusst ganze Zentren als Begegnungszentren eingerichtet. Dieses Konzept ist aufgegangen, ich nenne besonders das Begegnungszentrum Willkommenskultur. Es gibt ein großes Bedürfnis nach Austausch und Vernetzung gerade bei diesem Thema. Und vor allem sind es die geflüchteten Menschen selbst, die die Gespräche besonders intensiv machen.

Kirchentag setzt Zeichen.

Der Besuch des Groß-Scheichs Ahmad al-Tayyeb war ein hoffnungsvolles Zeichen, ein Erfolg und Fortschritt im christlich-muslimischen Dialog. Religionen können sich in der globalisierten Welt nicht länger aus dem Weg gehen. Wir wissen aber zu wenig voneinander, was pauschalen Verdächtigungen und Unterstellungen Vorschub leistet. Der Kirchentag baut mit seiner christlich-muslimischen Begegnungsarbeit Brücken über den Graben zwischen Orient und Okzident. Wir unterstützen die Idee, an einem Tag um 12 Uhr europaweit eine Botschaft des Friedens zu senden, durch gleichzeitiges Glockenläuten und den Ruf des Muezzins.

Kirchentag gegen die Angst.

Wir sind froh und dankbar, dass wir einen friedlichen Kirchentag erleben durften. Wir haben uns nicht einschüchtern lassen und sind in Freiheit zusammen gekommen. Es gab angemessene Sicherheitsvorkehrungen, aber wir haben uns nicht hinter Mauern zurückgezogen. In der Pressekonferenz zur Eröffnung habe ich gesagt, dass nicht der Versuch absoluter Sicherheit die Antwort auf die Angst ist, sondern Vertrauen. Natürlich war auch Anspannung zu spüren in den Veranstaltungen, aber eben auch große Gelassenheit, Vertrauen, ja im besten Sinne Gottesvertrauen. Das hat in die Stadt ausgestrahlt, wir haben Berlin für einige Tage einen neuen Groove geschenkt.

Deswegen sage ich: Es war ein Kirchentag gegen die Angst. Gegen die Verunsicherung und gegen Angst als politisches Argument. Auch gegen die Angst sich mit denen auseinanderzusetzen, die anders denken und anders handeln. Befreit zu sein von der Angst ist ein sehr reformatorischer Impuls. Wir können ihn im Jahr des Reformationsjubiläums weiter durchbuchstabieren, wenn wir jetzt nach Wittenberg gehen, dort ein Festwochenende feiern und damit den Reformationsommer einläuten.

Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz, <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>